

# Friedhof Greifensee/ZH = Cimetière de Greifensee/ZH = Greifensee Cemetery/ZH

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **20 (1981)**

Heft 4: **20 Jahre "anthos" = "anthos" a 20 ans = 20 years of "anthos"**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135412>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Friedhof Greifensee/ZH

*Auftraggeber:* Gemeinde Greifensee, Kanton Zürich

*Projekt:* Peter Schmid, Landschaftsarchitekt BSG, Egg b. Zürich. Architektengemeinschaft Jakob Schilling, dipl. Architekt SIA/BSA

*Projektdaten:* Erste Etappe 1977 – 800 Gräber

*Beschreibung:* Die Aufgabe, einen neuen Friedhof in eine bäuerliche, kleinräumig gegliederte Kulturlandschaft zu bauen, erfordert ein Überdenken der herkömmlichen Friedhofgestaltung. Er sollte Bestandteil der Landschaft werden. Ausserhalb eines Dorfes von 4000 Einwohnern gelegen, kommen dem Friedhof keine zusätzlichen grünplanerischen Funktionen zu. Der Friedhof wurde demnach nicht als ein eingerahmter oder umbauter Freiraum verstanden. Besondere Anforderungen waren auch an die Grabzeichen auf dieser «transparenten» Fläche zu stellen. Sie sollten nicht in aufdringlich starren Grabsteinreihen in Erscheinung treten, sondern in Proportionen und Anordnung sich ins Gesamtbild einfügen. So werden je 8 Grabzeichen zu einer kreisförmigen Einheit zusammengefasst und schwimmen wie Blumeninseln in der neutralen Rasenfläche.

## Cimetière de Greifensee/ZH

*Maitre d'œuvre:* Commune de Greifensee, canton de Zurich

*Projet:* Peter Schmid, architecte-paysagiste FSAP, Egg près Zurich. Association d'architectes Jakob Schilling, architecte dipl. SIA/FAS

*Données:* Première étape en 1977 – 800 tombes

*Description:* Construire un nouveau cimetière dans un paysage rural aux dimensions restreintes, exigeait que l'on abandonne l'approche traditionnelle de la réalisation d'un cimetière. Il devait former un tout avec le paysage. Situé aux abords d'un village de 4000 habitants, il n'avait pas à remplir la fonction supplémentaire d'un espace vert. Le cimetière ne fut donc pas conçu comme un espace libre encadré ou entouré de constructions. La surface étant ainsi «transparente», il fallait que les pierres tombales n'importunent pas l'œil en apparaissant en lignes rigides, mais que leurs proportions et leur disposition facilitent leur intégration harmonieuse dans le tableau. Huit pierres tombales forment toujours une unité circulaire et flottent telles des îlots fleuris sur la surface neutre de la pelouse.

## Greifensee Cemetery/ZH

*Commissioning authority:* Community of Greifensee, Canton Zurich

*Project:* Peter Schmid, landscape architect BSG, Egg near Zurich; architectural team Jakob Schilling, architect BSA/SIA, Zurich

*Project data:* First stage 1977–800 graves

*Description:* The task of constructing a new cemetery in a rural, agricultural landscape of small proportions requires a rethinking of traditional graveyard layouts. It should become part of the landscape. As the Greifensee cemetery is situated outside a village with 4000 inhabitants, it has no additional verdure functions to fulfil. Consequently, the cemetery was not interpreted as being an encircled or enclosed open space. Even the tombstones on this "transparent" surface had to fulfil certain requirements: they were not to obtrude on the eye as rigid lines of tombstones but their proportions and arrangement were to fit into the overall picture. Thus eight tombstones were grouped to form a circular unit and float like islands of flowers on the neutral expanse of grass.

